

# Kompetenzzentrum für Unternehmer

## Fortbildung nach der DGUV-Vorschrift 2

Infoblatt 2 | Mai 2021

# Arbeitsbedingte Atemwegserkrankungen (Teil 1)

TEXT: Dr. med. Jobst Konerding  
FOTOS: Parilov - stock.adobe.com,  
Karsten Rabas/MC Bauchemie

**C**hronische Lungenerkrankungen, vor allem die chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) und das Asthma bronchiale, sind in der Bevölkerung weit verbreitet. Betroffene Patientinnen und Patienten leiden unter einer chronischen Entzündung der Atemorgane mit Schnupfen, Husten oder Luftnot.

Ein erstes Anzeichen, das beispielsweise auf Asthma hindeutet, ist ein wiederkehrender Reizhusten, dessen Ursache sich nicht erklären lässt. Viele Betroffene werden vor allem nachts von Hustenanfällen heimgesucht. Zwischen den Atemnotanfällen können sie komplett beschwerdefrei sein.

### Berufskrankheiten Atemwegserkrankungen

2018 betrug der Anteil von Atemwegserkrankungen an Krankschreibungen in Deutschland rund 15 Prozent. Als Hauptursache für chronische Fälle gilt das Rauchen mit über 90 Prozent. Jedoch können Atemwegserkrankun-



gen auch durch die Arbeit verursacht werden. Die Zahl der an die BG BAU gemeldeten Verdachtsfälle für eine beruflich bedingte Atemwegserkrankung ist seit 2010 deutlich gestiegen. Meist vergehen Jahre, bis die Verdachtsanzeige für eine Berufskrankheit gestellt wird. Dabei eröffnet gerade die frühzeitige Diagnose Möglichkeiten, durch geeignete Präventionsstrategien die Folgen einer Erkrankung gering zu halten beziehungsweise deren drohende Verstärkung sogar gänzlich zu vermeiden und dadurch einen Verbleib im Arbeitsleben zu ermöglichen.

### Gefährdungen

Gefährdungen, die zu Atemwegserkrankungen führen, können durch folgende Stoffe bei der Arbeit entstehen:

- anorganische Stäube (werden in Teil 2 behandelt)
- Isocyanate
- allergisierende Stoffe
- chemisch-irritativ oder toxisch wirkende Stoffe

### Isocyanate

Isocyanate sind hochreaktive organische Verbindungen mit unterschiedlicher Grundstruktur, die als gemeinsames Merkmal die Isocyanat-Gruppe →

Nähere Informationen zum Thema:  
Präventionshotline: 0800 8020100

(chemische Formel:  $R-N=C=O$ ) aufweisen. In den Betrieben ist der Begriff „Isocyanate“ oft nicht bekannt. Es wird stattdessen von Polyurethanen oder von PU-Produkten gesprochen (PU-Schaum, PU-Lack, PU-Kleber).

Durch Einatmen wird vorwiegend das Bronchialsystem gereizt oder geschädigt.

Durch bestimmte Anwendungsverfahren oder Zubereitungen können die Gesundheitsgefahren jedoch verringert werden. So besteht beim Auftra-

gen von lösemittelfreien Klebstoffen und PU-Schäumen eine geringere Gefährdung. Beim Spritzen von lösemittelhaltigen Mischungen sollten Isocyanate nur mit Vorsicht und geeigneten Schutzmaßnahmen verarbeitet werden, beispielsweise mit Handschuhen, Schutzbrille und Atemschutz.

### Allergisierende Stoffe

Für Versicherte der BG BAU entstehen berufliche Atemwegserkrankungen häufig durch Arbeitsstoffe, die stark allergieauslösende Eigenschaften haben. Vor allem beim Einsatz von sprühfähigen Reinigungs- und Desinfektionsmitteln, auch in Verbindung mit Bleichmitteln oder Wachsen, ist die Wahrscheinlichkeit deutlich erhöht.

Die wirksamste Maßnahme zur Vorbeugung ist das Verwenden weniger gesundheitsgefährdender Reinigungsmittel und Verfahren. Reinigungsmittel sollten außerdem nur in gut belüfteten Räumen angewendet werden.

Für alle Gewerke gilt zudem der Grundsatz: Wird mit Gefahrstoffen gearbeitet, müssen die Betriebsanweisung und die daraus folgenden Schutzmaßnahmen stets beachtet werden.

### Chemisch-irritativ oder toxisch wirkende Stoffe

Bestimmte Luftschadstoffe in Form von Stäuben, Rauchen, Gasen oder Aerosolen, die über längere Zeit in hohen Konzentrationen eingeatmet werden, können ebenfalls zu Gesundheitsschäden der Atmungsorgane führen. Dazu gehören beispielsweise Formaldehyd in Konservierungs- und Desinfektionsmitteln oder Schmierstoffe, Metalle wie zum Beispiel Zinkchlorid, Beryllium und seine Verbindungen,

Cadmiumoxid sowie Vanadiumpentoxid, die im Rauch beim Schweißen, Schneiden oder Löten auftreten können, oder Stickstoffoxide sowie einige Härter für Epoxidharze, die bei bestimmten Lacken und Farben Verwendung finden.

### Maßnahmen zur Verminderung von Atemwegsbelastungen

Geeignete Maßnahmen wirken dem Einatmen von belastenden Arbeitsstoffen in der Luft entgegen, beispielsweise:

- das Vermeiden von Rauchen, Aerosolen und Dämpfen,
- das Absaugen von stationären Arbeitsplätzen,
- das Arbeiten mit Luftreinigern in abgeschotteten Lufträumen,
- das Arbeiten mit absaugenden Arbeitsmitteln oder
- das Arbeiten mit persönlicher Schutzausrüstung, also Atemschutzmasken, die jedoch nur eine vorgeschriebene Zeit getragen werden dürfen und eine arbeitsmedizinische Betreuung notwendig machen.

Bei allen Präventionsmaßnahmen gilt das gleiche Prinzip: Die Kontaktvermeidung hat Vorrang vor technischen oder organisatorischen Maßnahmen. Erst wenn diese Möglichkeiten ausgeschöpft sind, kommt die persönliche Schutzausrüstung zum Einsatz.

### Weitere Hilfe

Wenn ein Verdacht auf ein beruflich verursachtes Asthma besteht, können die Betriebsärztinnen und Betriebsärzte des Arbeitsmedizinischen Diensts (AMD) der BG BAU gerne beraten und auch Vorsorgen anbieten. ●

*Arbeitsbedingte Atemwegserkrankungen (Teil 2) thematisiert anorganischen Staub.*



### Weiterführende Informationen

- ▶ **AMD der BG BAU**  
[www.amd.bgbau.de](http://www.amd.bgbau.de)
- ▶ **Informationen zu Gefahrstoffen**  
[www.wingis-online.de](http://www.wingis-online.de)
- ▶ **Angaben zu den Gefahrstoffen finden sich im Produkt-Sicherheitsdatenblatt und in der Datenbank GISBAU**  
[www.bgbau.de/gisbau](http://www.bgbau.de/gisbau)
- ▶ **Informationen zu staubarmem Arbeiten**  
[www.bgbau.de/staub](http://www.bgbau.de/staub)